

# Wochenblatt

für

## Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück, Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.

Redigirt von den verantwortlichen Redacturen E. Förster in Pulsnitz und Th. A. Hertel in Radeberg.  
Verlag von E. Förster in Pulsnitz und Th. A. Hertel in Radeberg.

No. 51.

Freitag, den 23. December,

1853.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Freitag in einem ganzen Bogen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. **praenume.** — Bestellungen, Inserate aller Art, welche die gespaltene Zeile mit 8 Pfennigen berechnet werden, und in Pulsnitz und Radeberg spätestens bis Dienstags Abends, in Königsbrück, Radeburg und Moritzburg bis Dienstags Nachmitt. abzugeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg die Herausgeber, in Königsbrück der Kaufmann Andreas Grahl, in Radeburg der Buchbinder Günther, in Moritzburg die Post-Expedition, in Großenhain der Buchbinder Hohlfeldt, so wie alle Postämter an.

### Beitragnisse.

**Dresden, 19. December.** Den aus Wien eingegangenen Nachrichten zufolge gedachten Sr. Maj. der Kaiser die zum Weihnachtsfeste (gleichzeitig dem Geburtsfeste Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Elisabeth von Bayern) beabsichtigte Reise nach München, infolge der starken Verschneidung der Straßen, zu Eisenbahn über Prag, Dresden, Leipzig und Hof heute anzutreten. Dem Verlangen Sr. Majestät gemäß, Allerhöchstwelche das strengste Incognito zu beobachten und die Hinreise nach München ohne allen Aufenthalt zurückzulegen wünschen, unterbleiben alle und jede Empfangsfeierlichkeiten.

— 18. December. Heute Nachmittag fand die Christbescherung auf dem Gewandhaussaale statt, welche die Armenversorgungsbehörde in Verbindung mit der Schuldeputation für Kinder aus den hiesigen evangelischen Armenschulen, die sich durch Fleiß, sittliches Wohlverhalten und regelmäßigen Schulbesuch dieser Auszeichnung würdig gemacht, mit Hilfe menschenfreundlicher Unterstützung schon seit einer Reihe von Jahren zu veranstalten pflegt. Diesmal waren es 325 Kinder, die unter den Klängen eines vollständig besetzten Orchesters, geleitet von ihren Lehrern und Lehrerinnen, um 5 Uhr in den festlich geschmückten Saal einzogen und an den zwei langen Reihen bildenden Tischen Platz nahmen, auf welchen die zweckmäßig ausgewählten Geschenke unter kerzenhellen Tannenbäumen vor ihnen ausgebreitet lagen. Nachdem drei Strophen der hierzu besonders vertheilten Texte gesungen worden waren, betrat Herr Pastor G. Böttger die Rednerbühne, schilderte mit großer Gefühlswärme die Bedeutung der festlichen Stunde und wies die Beschenkten auf ihre Verpflichtungen, namentlich auf die Dankbarkeit hin, die sie am besten dadurch zeigen könnten, daß sie als Gottes Kinder wandelten. Welche Eigenschaften ein „Kind Gottes“ zieren, wurde ebenso faßlich als eindringlich dargelegt, während der Schluß des Vortrags im Namen der Kinder den Dank gegen die edlen Wohlthäter enthielt. Obgleich der Saal mehr als 1600 Personen faßt, waren doch alle Räume mit Zu-

schauern besetzt, und die Festfreude wurde noch ganz besonders dadurch erhöht, daß sowohl Ihre Maj. die Königin als auch Ihre königliche Hoheit Prinzessin Albert diesem Kinderfeste ihre Theilnahme schenkten. Nachdem der Schlußgesang vorüber unterhielten sich die allerhöchsten Herrschaften in gemohnter Huld mit mehreren Anwesenden, so namentlich mit den Herren Oberbürgermeister Pfothenhauer, Stadtrath Hempel und Gehe, Pastor Böttger, Generalmajor Aster und andern Behördegliedern, nahmen auch die Geschenke der armen Kinder in Augenschein und sprachen zu einzelnen Lehrern und Kindern. Unter Marschmusik traten hierauf die Kinder mit den erhaltenen Geschenken ihren Rückweg an und zogen an den allerhöchsten Herrschaften vorüber. Als die hohen Frauen den Saal verließen, brachte der Chef der Armenversorgungsbehörde, Herr Stadtrath Hempel ein dreimaliges Lebehoch aus in welches die ganze Versammlung aus vollem Herzen einstimmte. Schließlich sei noch bemerkt, daß von denselben Geldmitteln, zu denen jedesmal auch unser allverehrtes Königshaus einen sehr bedeutenden Beitrag giebt, in den nächsten Tagen 77 vorzüglichen Schülern und Schülerinnen des Ehrlichen Schulgestifts (2. Armenschule) eine ähnliche Festfreude bereitet werden wird.

**Pulsnitz, im December.** In der gegenwärtigen, für die Armen so schweren Zeit zeigt sich die hiesige Spinnschule (welche sich zugleich auf Böhmisches-Bollung und Pulsnitz Meißner Seits erstreckt) von besonderem Segen. Sie zählt 96 Kinder, nämlich 56 Knaben und 40 Mädchen, darunter 65 notorisch arme. An jedem Tage in der Woche, außer an dem zur Flachsbereitung bestimmten Sonnabend, spinnen die Kinder je in der, von der öffentlichen Schule freien Zeit. Es ist ein herzerhebender Anblick, so viele frohe Kinder vom 7. bis zum 14. Lebensalter rüstig und unverdrossen unter der Leitung eines liebevollen und umsichtigen Lehrers spinnen und arbeiten zu sehen. Schon früh wird ihnen die Arbeit lieb; bewahrt vor den Gefahren des Müßiggangs, ja wohl oft auch des elterlichen Hauses, kehren sie froh im Herzen heim, und selbst dem rohesten Vater müßte das Herz in Liebe